

# Auf Visite mit der heilenden Kraft des Lachens

Gesundheit: Klinikclowns dürfen wieder zu ihren kleinen Patienten – Unterwegs mit den Doktoren Nieswurz und Pfannekuche

Von unserer Mitarbeiterin  
**CORNELIA MÜLLER**

**ASCHAFFENBURG.** Donnerstagsvormittag, Zeit für die Visite in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Hasenkopf. Zwei auffällige Gestalten mit knallroten Kugelnasen schieben sich umständlich durch die Tür zum ersten Patientenzimmer. Sie tragen weiße Kittel, der eine ist mit einer riesigen, blau gestreiften Schleife verziert, der andere viel zu kurz.

Es sind keine Ärzte, die da im Türrahmen stehen, und doch haben sie heilende Kräfte: Die Klinikclowns sind unterwegs, wie je-

Main-Echo

Hier geht es zum Video auf [www.main-echo.tv](http://www.main-echo.tv)



den Donnerstag, quer durch alle drei Stockwerke im Klinikgebäude. »Dürfen wir reinkommen?«, fragt die eine Clown-Dame, die sich als Frau Doktor Nieswurz vorstellt und im richtigen Leben Hanna Linde (54) heißt. Begleitet wird sie von Frau Doktor Frieda Pfannekuche alias Andrea Filsinger (47).

»Wir machen heute die Visite bei dir«, erklären sie Jonas und seiner Mutter Kathrin Richter, die im Krankenzimmer sitzen. Der Fünfjährige staunt: In der knappen Woche, in der er jetzt in der Kinderklinik ist, haben die Ärzte bei der Visite immer irgendwie anders ausgesehen. Sie hatten auch keine Ukulele dabei oder eine Spritze, mit der sie Musik machen konnten. Und sie haben nie so ungeschickt ihre Taschen auf den Boden knallen lassen.

## Tollpatschig und einfühlsam

Jonas kuschelt sich leicht verschämt an seine Mama, grinst über die scheinbare Tollpatschigkeit der beiden Spaßmacher, die sein Spielzeug bewundern. Die Clowns gehen einfühlsam auf den Kleinen ein, bewahren den nötigen Abstand, nicht nur wegen der Corona-Pandemie. Nach fünf Minuten verabschieden sich die beiden, stolpern wieder raus auf den Flur. Jonas lacht, die willkommene Abwechslung hat ihm gefallen. »Eine lustige Idee, sehr süß und kindgerecht«, lobt seine Mutter, die auch ihre Freude an der kurzen Vorstellung hatte.

Was so leicht und locker aussieht, ist professionelle Clown- und Schauspielkunst. Hanna Linde und Andrea Filsinger sind seit vielen Jahren »erfahren im schwierigen Geschäft mit dem Spaß. Gemeinsam mit den Klinikclowns Laura Fernandez und Alex Förster besuchen sie im Wechsel wöchentlich für zwei bis drei Stunden die



Auf Visite mit roter Nase und Ukulele: die beiden Klinikclowns Dr. Nieswurz (Hanna Linde, links) und Dr. Pfannekuche (Andrea Filsinger) im Patientenzimmer von Jonas (5) und seiner Mutter in der Aschaffener Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Fotos: Cornelia Müller

Aschaffener Kinder- und Jugendklinik.

Und das seit 15 Jahren, wie Chefarzt Jörg Klepper erzählt. Der Professor lobt die »sehr gute Ausbildung« der bunten Besucher und hat festgestellt: »Die Clowns verändern die Atmosphäre hier, sie betonen das Gesunde in den Kindern, während wir Mediziner uns um deren Krankheiten kümmern.«

Dass das Krankenhaus auch ein Ort sein kann, um Spaß zu haben, darauf arbeiten die Doktoren Nieswurz und Pfannekuche mit großer Liebe hin. Ihr Publikum reicht vom Baby bis zum 17-jährigen Teenager, auch die Eltern amüsieren sich, das Pflegepersonal erst recht. Es arbeitet den Clowns vor der Spaß-Visite in den Krankenzimmern zu, stellt eine Liste zusammen mit Namen, Diagnosen, Befindlichkeiten der jungen Patienten.

Linde und Filsinger zeigen bei allem Klamauk und Slapstick ein

feines Gespür für die Mädchen und Jungen. Bei den meisten sind sie sofort willkommen, andere brauchen eine Aufwärmphase, manche Teenager daddeln lieber weiter auf dem Smartphone. »Hier können die Kinder auch mal Nein sagen, sonst werden sie ja nicht groß gefragt, müssen die Behandlung erdulden«, meint Hanna Linde.

## »Zaubern Lächeln ins Gesicht«

»Oh, du leuchtest so schön, wir sind gekommen, um dich anzubeten«, flöten die beiden Clown-Damen im Zimmer einer 16-Jährigen, an deren Finger ein Pulsmesser blinkt. Der Teenager mit der Zahnsperre grinst und findet: »Die sind auch für mein Alter echt witzig!« Die Mutter einer achtjährigen Patientin, die selbst im Klinikum arbeitet, lobt, »Die Clowns zaubern allen sofort ein Lächeln ins Gesicht.«

Aus einem anderen Raum schiebt eine Schwester gerade ein

kleines Mädchen, es schaut erschreckt, es muss zur Untersuchung. Die beiden Spaßmacher bemerken die Unsicherheit des Kindes, wirbeln mit bunten Bändern und schicken der Patientin neben guten Wünschen noch ein paar Seifenblasen hinterher.

Die dürfen die Clowns in Corona-Zeiten nicht selbst pusten, was ja auch wegen der FFP2-Masken, die sie konsequent bei ihren Auftritten tragen, gar nicht machbar wäre. Also halten sie einen Taschenventilator hoch, der erledigt das Pusten. Eine von vielen Improvisationen, die coronabedingt nötig sind.

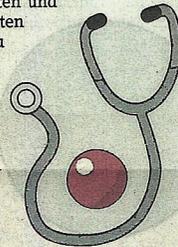
Erst seit Sommer 2021 dürfen die dreifach geimpften und tagesaktuell getesteten Clowns wieder zu den Patienten. Ihre Späße haben sie zeitweise von außen auf den Balkonen ge-

trieben, ihre Aufmunterungen durch die Fensterscheiben geschickt.

Das Duo improvisiert und ergötzt sich glänzend. Eine spielt die Überlegene, die andere schlüpft in die Rolle des dummen August, dann wechseln die Positionen wieder. »Wir nehmen die Energie auf, die gerade im Zimmer ist, und spielen entsprechend«, sagt Sozialpädagogin und Clownin Filsinger. Manchmal, wenn das Kind sehr krank sei, reiche auch schon ein Lied, um es zu berühren.

## Mit Spenden finanziert

Finanziert werden die Auftritte der Klinikclowns, die zudem in zwei Seniorenheimen in der Stadt ihre Späße treiben, ausschließlich über Spenden. Chefarzt Klepper nennt den Förderverein der Kinderklinik sowie die Raiffeisenbank, die als Hauptsponsoren einen »gut fünfstelligen Betrag« pro Jahr beisteuerten. Angeschlossen ist das



»Aushängeprojekt«, wie Klepper es nennt, an den gemeinnützigen Verein »Klinikclowns Bayern«.

Es hat, so erzählt der Chefarzt, auch schon einen Jungen gegeben, der bereits entlassen war. Er wollte aber unbedingt noch die Clown-Visite erleben und hat extra gewartet. Manche Ärzte scheinen sich auch etwas abgeschaut zu haben von ihren spaßigen »Kollegen«. Jonas freut sich: »Die Ärzte hier »machen manchmal auch Quatsch.« > Seite 1

## DREI FRAGEN

### »Kinder sind das authentischste Publikum der Welt«

Seit 23 Jahren schlüpft Hanna Linde (54) in die Rolle eines Klinikclowns. Als



»Frau Doktor Nieswurz« bringt die Schauspielerin und Clownin aus Frankfurt unter anderem die Patienten in der Aschaffener Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zum Lachen. Auf den spaßigen Visiten wird sie von Andrea Filsinger (»Frau Doktor Frieda Pfannekuche«) begleitet.

**Frau Linde, warum sind Sie Klinikclown geworden?**

Meine Arbeit ist immer wieder neu, ich lerne täglich dazu und bekomme so viel zurück von meinem wunderbaren Publikum. Es ist jedes Mal eine Herausforderung, so nahe vor dem authentischsten Publikum der Welt, den Kindern, zu spielen.

**Wie gehen Sie mit den persönlichen Belastungen bei Ihren Besuchen um, also bei schwer erkrankten Kindern, aber auch mit den Corona-Auflagen?**

Was Corona betrifft, ist Improvisation nötig. Als wir gar nicht mehr in die Klinik durften, haben wir halt von außen auf dem Balkon gespielt, durch die Fensterscheiben hindurch. Beim Umgang mit schwer erkrankten Kindern helfen mir zudem meine Professionalität, das Leben im Augenblick.

**Was muss ein Klinikclown mitbringen?**

Zum einen eine gute Ausbildung, dann natürlich Offenheit, Selbstreflexion, Sensibilität, Mut und Talent. Also ziemlich viel... comü

Informationen im Internet unter: [www.klinikclowns.de](http://www.klinikclowns.de)